



Unsere Nummer eins der Welt

Andreas Vevera gewann bei den Paralympics Gold im Rollstuhltischtennis.

Ich sprang ins Wasser und wollte so meine Eltern retten. Plötzlich konnte ich nichts mehr bewegen, nur Augen und Mund. Nach ein paar Minuten unter Wasser rettete mich mein Vater.“ So schildert Andreas Vevera den Motorbootunfall vom 21. Mai 1988, der sein Leben für immer verändern sollte. Die Diagnose: Halswirbel gebrochen, Beine und Bauch komplett, Arme und Hals zum Teil gelähmt. „Die ersten Wochen waren schlimm. Ich musste Atmen, Essen, Trinken, Anziehen, Schreiben und vieles mehr neu lernen“, so der 37-Jährige, der 20 Jahre nach diesem Unfall seinen bisher größten Erfolg feiern konnte: Bei seinem Debüt bei den Paralympics in Peking im September 2008 errang Andreas Vevera die Goldmedaille im Tischtennis.

Zum rasanten Ballsport fand er während der Rehabilitation. Wenn er nicht trainiert, arbeitet er in der Hans-Radl-Integrationschule im 18. Bezirk als Sekretär. Neben dieser Vollenstellung gehen sich drei Mal drei Stunden



Veveras Goldmedaille von den Paralympics.

Training pro Woche aus. Das wird für internationale Erfolge nicht mehr lange reichen, weiß Vevera: „Behinderter-Tischtennis wird immer professioneller. Die Hälfte sind Profis.“ Deshalb gibt es für ihn seit vier Jahren nur mehr die Arbeit und Tischtennis. Er hat einen eigenen Trainingsplatz und drei Trainer und Betreuer.

Das zahlt sich aus: Derzeit ist er die Nummer eins der Weltrangliste – und möchte bei den Paralympics 2012 in London wieder dabei sein. Heuer nimmt er noch an den Europameisterschaften in Italien und 2010 an den Weltmeisterschaften in Korea teil.